Iran – Öltanker und das internationale (See-)Recht

Am 04.07.2019 beschlagnahmte Großbritannien den iranischen Supertanker „*Grace 1*“, mit der Begründung, **er stehe in Verdacht, heimlich** Öl in die Banijas-Raffinerie in Syrien zu befördern - und somit **Sanktionen der Europäischen Union zu umgehen**.
Über Kritik an dieser Intervention, abgesehen von jener des Iran, war nichts zu lesen.

Am 19.07.2019 hatten die Iranischen Revolutionsgarden den unter britischer Flagge fahrenden Tanker „Stena Impero“ festgesetzt. Die Begründung: Er habe **internationale Regeln der Seefahrt nicht eingehalten, sein GPS-System ausgeschaltet und <u>umweltschädigende Materialien</u> an Bord** gehabt.
Dies wurde, unter anderem von der Bundesregierung, auf das Heftigste kritisiert.

Nun stellen sich mir (unter anderem) die folgenden Fragen:

1. Nach welchem (internationalen) Recht ist der Iran an EU-/US-Sanktionen gebunden?
2. Falls er das nicht ist:
   Gelten die sich aus dem internationalen Seerecht ergebenden
   - Rechte nicht auch für den Iran/Panama/Singapur?
   - Pflichten nicht auch für Gibraltar/Großbritannien?

Auch ein Versuch, durch die **→ Bundespressekonferenz** (22.07.2019) Antworten zu finden, scheiterte leider.
Die Frage nach dem internationalen Recht beziehungsweise dessen Verletzung bleibt vom Sprecher des Auswärtigen Amtes im Wesentlichen unbeantwortet.

(K)eine Antwort findet man in einem Artikel der SZ vom 12.07.2019:

…

☹ **Einseitige Sanktionen dagegen, ob nun von der EU oder von den USA verhängt**, legitimieren nach seiner Einschätzung dagegen **nicht ohne Weiteres dazu, fremde Schiffe zu stoppen.** 👎
Haben die Briten also ihrerseits Völkerrecht verletzt - und die Iraner nur darauf reagiert?

☺ Heinegg hält die Aktion der britischen Marine dennoch für gerechtfertigt - mit einer anderen Überlegung. **Völkerrecht beruht nicht nur auf schriftlichen Abkommen, sondern bildet sich auch durch die Praxis einer Staatenmehrheit heraus**; man nennt das **Völkergewohnheitsrecht** 👌**.** Die Völkerrechtskommission der UN legt solche Prinzipien gelegentlich schriftlich nieder, etwa in einem Entwurf zur Staatenverantwortlichkeit von 2001. Dort ist vom Recht zu "Gegenmaßnahmen" gegen einen Völkerrechtsbruch die Rede.

😐 Stuft man nun eine Öllieferung an einen Staat, der gegen die eigene Bevölkerung Krieg führt, als eine Art völkerrechtswidrige Beihilfe ein, dann wäre der Stopp des Tankers eine erlaubte Gegenmaßnahme - auch ohne die Berufung auf EU-Sanktionen. **Das sei freilich umstritten**, räumt Heinegg ein. Vor Gericht wäre man da wohl in Gottes Hand.

https://www.sueddeutsche.de/politik/seerecht-hormus-1.4521591

Für jede weitere, erhellende Information bin ich dankbar.

Zum See-Recht

Was bedeutet eigentlich „freie Schifffahrt“? … Eine besondere Rolle spielen dabei Meeresengen, in denen das Küstenmeer der jeweiligen Anrainerstaaten unmittelbar aneinandergrenzen. Zahlreiche Meerengen sind für den internationalen Schiffsverkehr von besonderer strategischer Bedeutung. Hier gibt es für Schiffe oft keine alternativen Wege, **daher <u>verbietet es die Seerechtskonvention</u> ungeachtet der dortigen Küstenmeergebiete den Anrainerstaaten <u>grundsätzlich</u>, die Transitdurchfahrt durch derartige Meerengen <u>zu behindern</u>**. Den Anrainerstaaten stehen dort nur eingeschränkte Befugnisse zu, um die Sicherheit der Schifffahrt zu gewährleisten und im Falle **<u>ggf. drohender Umweltverschmutzungen</u>** eingreifen zu können. Dadurch wird sichergestellt, **dass die auf Hoher See geltenden freien Schifffahrtsrechte soweit wie möglich auch bei der Durchfahrt durch Meerengen, die der internationalen Schifffahrt dienen, aufrechterhalten werden**. …

https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/internatrecht/schifffahrt/2235794

Quellen (chronologisch)

29.07.2019 – Großbritannien lehnt einen Tausch der festgehaltenen Öltanker mit Iran ab. „Es gibt kein ‚Quid pro quo'", sagte der neue britische Außenminister Dominic Raab am Montag dem Sender BBC. „Es geht hier nicht um einen Tauschhandel." **Vielmehr gehe es um internationales Recht und dessen Einhaltung**.
https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/grossbritannien-lehnt-einen-tanker-tausch-mit-iran-ab-16307861.html

29.07.2019 – … **Großbritannien sprach von einem Akt „staatlicher Piraterie"**.
https://www.merkur.de/politik/iran-krise-stena-bulk-iran-setzt-tanker-fest-nun-gibt-es-erstmals-kontakt-zur-besatzung-zr-12854481.html

26.07.2019 – Der Iran hatte die beiden Frachter in den vergangenen Wochen aufgebracht, nachdem die britischen Behörden vor Gibraltar am 4. Juli den iranischen Tanker "Grace 1" festgesetzt hatten. Zur Begründung hieß es, der Tanker habe Öl nach Syrien transportieren sollen und damit gegen EU-Sanktionen verstoßen. Der Iran bestreitet dies und bezeichnet das britische Vorgehen als illegal.
https://www.tagesschau.de/ausland/iran-tanker-besatzung-101.html

24.07.2019 – Zur Beilegung des Tankerstreits mit Großbritannien hat der iranische Präsident Hassan Rohani einen Austausch der festgesetzten Öltanker beider Länder angeregt. „Wir wollen keine Spannungen", sagte Rohani bei einer Kabinettssitzung am Mittwoch. Iran sei nicht stur und wolle keinen Konflikt mit den Briten und Europäern am Persischen Golf. … Am 4. Juli war ein Supertanker („Grace 1") mit Öl aus Iran in Gibraltar gestoppt worden. Die Briten argumentieren, der Tanker habe Erdöl für Syrien an Bord, was gegen **EU-Sanktionen** verstoße. Am 19. Juli hatten die Iranischen Revolutionsgarden den unter britischer Flagge fahrenden Tanker „Stena Impero" festgesetzt. Zur Begründung hieß es, das Schiff habe **internationale Regeln der Seefahrt nicht eingehalten, sein GPS-System ausgeschaltet und umweltschädigende Materialien an Bord gehabt**.
https://www.faz.net/aktuell/politik/oeltanker-konflikt-teheran-will-mit-grossbritannien-verhandeln-16300427.html

23.07.2019 – US-Vertreter <u>glauben</u>, dass das Schiff iranisches Öl nach Syrien bringen wollte und damit **gegen Sanktionen der USA und der EU verstoßen** hätte. Der Iran bestreitet, dass die Öllieferung für Syrien bestimmt war, gibt aber auch nicht an, was stattdessen das Ziel des Supertankers gewesen sein soll.
https://www.tagesschau.de/ausland/gibraltar-tanker-103.html

22. Juli 2019 – Bundespressekonferenz

Frage: *… aus welchen Beweggründen, aus welchen Überlegungen heraus hat sich die Bundesregierung entschieden, die Festsetzung des britischen Tankers in den entsprechenden Worten zu verurteilen,* ***aber die vorherige, ebenfalls völkerrechtsbrüchige Festsetzung des Tankers mit iranischem Rohöl gar nicht zu kommentieren – zumindest nicht kritisch zu kommentieren.***

Antwort: *Zunächst möchte ich wieder beginnen, dass ich mir die in Ihrer Frage gemachten Wertungen nicht zu eigen mache, insbesondere mit Blick auf das Völkerrecht, dann möchte ich darauf hinweisen, (…) dass sich bei der Aktion vor Gibraltar sich um Umsetzung von Sanktionsrecht gehandelt hat, und zwar um* ***Sanktionsrecht*** *nicht gegen den Exporteur, in dem Fall, sondern aufgrund des Zielhafens des Schiffes, das nämlich nach Syrien auslaufen sollte und dementsprechend die Syriensanktionsgebung der EU da einschlägig war.*

Kommentar: Statt die Frage bezüglich der Kommentierung durch die Bundesregierung zu beantworten, wird die Aufmerksamkeit durch die Ausführungen zu dem eigentlich Sanktionierten, also jenem dem man schaden wolle, gelenkt. Doppelt perfide, weicht Herr Breul doch mit dieser Antwort nicht nur der gestellten Frage aus, sondern erklärt zusätzlich noch, dass man mit der Festsetzung des Tankers ja gar nicht dem Iran habe schaden wollen.

Frage: *Jetzt ist nach geltendem Seerecht darf diese Art der Schiffsaufbringung wie die Briten es gemacht haben, nur angewandt werden, wenn es von der internationalen Staatengemeinschaft legitimierte Sanktion, das heißt von dem UN-Sicherheitsrates verhängte Sanktion, verhängt wurden, das ist ja hier nicht der Fall, es sind einseitige EU-Sanktionen, die (…) es eben nicht ermöglichen, einfach so Schiffe aufzubringen.* ***Da würde ich ganz gerne die Einschätzung des Auswärtigen Amtes, ob Schiffsaufbringung ohne UN-Mandat möglich ist****, aus Sicht des Auswärtigen Amtes.*

Antwort: *…* ***EU-Sanktionen sind natürlich nicht völkerrechtswidrig****, dann hätten wir sie nicht erlassen … die Umsetzung der EU-Sanktionen obliegt jeweils den national zuständigen Behörden – und* ***wir haben keinerlei Zweifel daran, dass die Behörden dort in Umsetzung der Sanktionen rechtsgemäß tätig geworden sind****. …*

Kommentar: Die Frage war, ob eine ***mit Sanktionen begründete <u>Aktion</u>*** *völkerrechtswidrig war. Die Antwort, dass EU-Sanktionen nicht völkerrechtswidrig seien, beantwortet diese Frage nun eher gar nicht.*
… und wenn man keinerlei Zweifel hat, muss es ja wohl völkerrechtskonform sein???

Frage: *… verstehe ich das Auswärtige Amt richtig, dass das Auswärtige Amt der Überzeugung ist, dass einseitige EU-Sanktionen gegen den Iran die völkerrechtliche Basis geben, die es ermöglicht Schiffe in internationalen Gewässern aufzubringen, die unter fremder Flagge fahren?*

Antwort: *… Sanktionen sind immer einseitig … und im Übrigen (…) möchte ich darauf verweisen, dass die Aufbringung des Schiffes vor Gibraltar* ***nicht Sanktionen gegen den Iran betreffen, sondern die sind Teil des Sanktionsregime gegen Syrien****.*

Kommentar: Die Ausführungen zu dem Begriff „einseitige Sanktionen" dienen bestenfalls der Ablenkung. Und auch hier beantwortet die wiederholte Erläuterung des Sanktionierten in keinster Weise die eigentliche Frage nach der völkerrechtlichen Basis.

https://www.youtube.com/watch?v=Mip7VU8mtFM; https://www.youtube.com/watch?v=Gb8Mat3xUZY

21.07.2019 – Es gibt **keine EU-Sanktionen für den Import von Öl nach Syrien** – Behörden in Gibraltar stützen sich auf Anlassverordnung … Die Beschlagnahme der Grace 1 am 4. Juli durch die Behörden von Gibraltar – das britisches Territorium ist – wird medial meist einfach mit "EU-Sanktionen" gegen Syrien, wohin die Grace 1 fahren sollte, erklärt. Das hat Verwirrung gestiftet. Denn in der Tat scheint in den entsprechenden **EU-Verordnungen von 2012, die zuletzt 2019 aktualisiert wurden, kein Importverbot von Erdöl für Syrien** auf: Nur der Export syrischen Öls aus vom Regime kontrollierten Gebieten steht unter Embargo. … Als Rechtsgrundlage für die Anhaltung der Grace 1 **diente jedoch eine Anlassverordnung des Gouverneurs von Gibraltar**: Die Fracht der Grace 1 sollte demnach an die Banias Refinery Company gehen, die auf der EU-Sanktionsliste aufscheint. Damit wäre die Lieferung, die durch britische Hoheitsgewässer ging, nicht zulässig. Spanien, dessen Gewässer zuvor betroffen waren, hatte hingegen nichts unternommen. Zur Grace 1 äußert sich Madrid auch deshalb kaum, weil es ja den Anspruch Großbritanniens auf die Gewässer vor Gibraltar nicht anerkennt. … Es gibt jedoch **Spekulationen**, dass die Behörden in Gibraltar **auf Druck der USA** handelten und London selbst quasi überrumpelt wurde. Auch wenn die Begründung eine auf EU-Recht basierende ist, könnte die Entscheidung von den USA beeinflusst worden sein. **Die USA drohen Ländern, die in die Versorgung Syriens mit Erdöl eingebunden sind, mit Sanktionen**.
https://www.derstandard.de/story/2000106526441/rechtliche-basis-grace-1-steuerte-falschen-adressaten-in-syrien-an

21.07.2019 – Nachdem Teheran einen britischen Tanker festgesetzt hat, ist die Lage international angespannt. … Briten verurteilen "illegalen Eingriff in das Völkerrecht". In einem Schreiben an den Uno-Sicherheitsrat verurteilte die britische Regierung das iranische Vorgehen als **illegalen Eingriff in das Völkerrecht**, weil **das Recht auf Durchreise nicht behindert werden dürfe**. "Wir suchen nicht die Konfrontation mit Iran", heißt es in dem Brief. Aber **eine Bedrohung der freien Schifffahrt sei "inakzeptabel und eskalierend"**…
https://www.spiegel.de/politik/ausland/tanker-festsetzung-kollisionskurs-in-der-strasse-von-hormus-a-1278322.html

20.07.2019 – Teheran heizt die Spannungen weiter an. **Trotz heftiger Kritik** an der Festsetzung eines britischen Öltankers bleibt der **Iran auf Konfrontationskurs** und erklärt sein Handeln für rechtmäßig. Westliche Länder hatten zuvor die Freigabe des Schiffes verlangt. … **Das Auswärtige Amt in Berlin** rief Teheran "nachdrücklich" auf, die unter britischer Flagge fahrende "Stena Impero" und ihre Besatzung "unverzüglich freizugeben". "Die Bundesregierung **verurteilt die Festsetzung von Handelsschiffen** im Golf auf das Schärfste", erklärte ein Ministeriumssprecher. "Dies ist **ein nicht zu rechtfertigender Eingriff in die zivile Schifffahrt**, der eine ohnehin angespannte Lage gefährlich weiter verschärft." Eine weitere Eskalation würde zudem "alle laufenden Bemühungen um einen Ausweg aus der derzeitigen Krise unterminieren". Außenminister Heiko Maas sagte der Zeitung "Bild am Sonntag", es gehe darum, einen Krieg zu verhindern. Gerade in Teheran müsse man jetzt seiner Verantwortung gerecht werden und dürfe nicht weiter an der Eskalationsspirale drehen.
https://www.dw.com/de/teheran-heizt-die-spannungen-weiter-an/a-49671762

20.07.2019 – Iran begründet **Tankerentführung** mit "illegitimem Wirtschaftskrieg" … Der britische Außenminister Jeremy Hunt warnte Iran davor, einen "gefährlichen Pfad von illegalem und destabilisierendem Verhalten" einzuschlagen. … Deutschland und Frankreich äußerten sich solidarisch mit Großbritannien. "Die Bundesregierung verurteilt die Festsetzung von zwei Handelsschiffen im Golf auf das Schärfste",
https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-07/stena-impero-schiff-strasse-von-hormus-iran-festsetzung

19.07.2019 – Der unter dem Vorwurf illegaler Öllieferungen an Syrien seit Anfang des Monats in Gibraltar an die Kette gelegte Supertanker wird mindestens bis Mitte August nicht wieder auslaufen dürfen. Die Öllieferung aus dem Iran soll gegen EU-Sanktionen gegen Syrien verstoßen. … Der Oberste Gerichtshof des britischen Überseegebiets am Südzipfel Spaniens ordnete am Freitag eine Verlängerung der Festsetzung um weitere 30 Tage bis zum 20. August an, wie die Regierung von Gibraltar mitteilte. Außerdem sei für den 15. August eine neue Anhörung anberaumt worden. … Der Iran protestierte gegen die Beschlagnahme, bestellte mehrmals den britischen Botschafter ein und forderte, das Schiff sofort weiterfahren zu lassen. Am Dienstag drohte der oberste iranische Führer London mit Konsequenzen. „Diese böswilligen Briten stehlen unser Schiff, betreiben Piraterie und versuchen den Vorfall dann noch als legal dazustellen“, sagte Ajatollah Ali Chamenei.
… Mehr: Anfang des Monats wurde die Weiterfahrt des „Grace 1"-Tankers verhindert – wohl auf Betreiben der USA.
https://www.handelsblatt.com/politik/international/grace-1-supertanker-in-gibraltar-bleibt-festgesetzt-/24680102.html

08.07.2019 – … Am vergangenen Donnerstag hatten mehrere Schiffe unter Mitwirkung der britischen Royal Marine den iranischen Supertanker "Grace 1" vor Gibraltar gestoppt. Dieser steht laut der britischen Regierung in London **im Verdacht**, heimlich Öl in die Banijas-Raffinerie zu befördern - und somit **Sanktionen der Europäischen Union zu umgehen**. Die iranische Regierung in Teheran ist mit dem Regime des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad verbündet. Der **spanische Außenminister Josep Borrell** hatte nach der Festsetzung des Tankschiffes **erklärt, der Schritt sei auf Gesuch der USA an die Adresse Großbritanniens erfolgt**. Untersucht werde, ob dadurch die Souveränität seines Landes beeinträchtigt worden sei. Gibraltar liegt am Südzipfel Spaniens und steht seit 1713 unter britischer Souveränität. Spanien erkennt Gibraltar sowie die angrenzenden Gewässer nicht als britisch an.
https://www.n-tv.de/politik/Iran-will-Seeraub-nicht-dulden-article21132083.html

05./06.07.2019 – Der Iran droht der britischen Regierung mit Vergeltungsmaßnahmen, nachdem britische Marines den iranischen Öltanker „Grace 1“ gekapert und festgesetzt haben. Die spanische Regierung war informiert und gab bekannt, dass **die Briten auf Bitten der USA gehandelt haben**. Es ist ein weiterer besorgniserregender Schritt Richtung Krieg. Wer Frieden will muss jetzt auf die Straße!
… Obwohl der Tanker in Panama registriert ist, wird er in der Publikation „Lloyd’s List“ die Herkunft des Öls dem Iran zugeschrieben. **Laut Gibraltars Ministerpräsident Fabian Picardo, war diese Information ausreichend**: „Diese Intervention war das Ergebnis von Informationen, die der Regierung von Gibraltar Anlass zu der Annahme gaben, dass das Schiff Grace 1 gegen die Sanktionen der Europäischen Union gegen Syrien verstieß. Tatsächlich haben wir Grund zu der Annahme, dass Grace 1 zur Banyas-Raffinerie in Syrien unterwegs war.“ … **Josep Borrell, Spaniens Außenminister, erklärte**: „Selbstverständlich wussten wir Bescheid. Unsere Polizeiboote waren schließlich auch dort. **Es war ein Auftrag Washingtons an die Brite**n. Wir untersuchen jetzt, inwieweit unsere Souveränität beeinträchtigt wurde, denn wir sind der Meinung, dass es sich um spanische Gewässer handelt.“ … **Meiner Meinung nach** wurde die Aktion wurde auf Betreiben der USA ausgerechnet in EU-Gewässern ausgeführt, **um einen Keil zwischen den Iran und der Europäischen Union zu treiben**. Viele EU-Staaten wollen den Vertrag mit Irans Regierung beibehalten, den Donald Trump gekündigt hat. Doch die USA betreibt eine Politik der konstanten Provokation, die vom Iran nicht unbeantwortet bleibt und so die Europäer von ihrer Rolle als Vermittler abbringen könnte. **Die Frage, die sich am Ende alle stellen müssen, ist doch die, <u>ob sich die Europäer von Trump in einen Krieg ziehen lassen</u>**. Europas Friedensaktivisten sind jetzt gefragt. Auf die Straße, auf die Straße!
https://info-welt.eu/iranischer-oeltanker-vor-gibraltar-von-briten-festgesetzt-iran-droht-mit-vergeltungsmassnahmen/

04.07.2019 – Schmuggel von Iran nach Syrien**?** Gibraltar stoppt Super-Öltanker. Eigentlich verbieten **europäische Sanktionen**, Öl nach Syrien zu liefern. Doch jetzt stoppen Kontrolleure einen großen Öltanker bei Gibraltar, der auf dem Weg ins Assad-Reich **gewesen sein soll**. Die **vermutliche Herkunft** des Rohstoffs ist nicht minder brisant. … Das Schiff fahre unter der Flagge Panamas und gehöre einer Gesellschaft in Singapur.
https://www.n-tv.de/politik/Gibraltar-stoppt-Super-Oltanker-article21125792.html

23.04.2019 – … China will sich von den neuen Drohungen nicht von Ölimporten aus dem Iran abhalten lassen. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums sagte zu Beginn der Woche, die Volksrepublik **trete gegen US-Sanktionen gegen den Iran ein, da China gegen keine Gesetze verstoße**.
https://orange.handelsblatt.com/artikel/47822

V.i.S.d.P.: Olaf Morlock, Sonnenweg 13a, 82194 Gröbenzell